

Brother-in-Fur

Luian Ketteridge

Luian streckte sich der Sonne entgegen, es war für einen Januarmorgen überraschend angenehm. Okay, er hatte sich auch einen gewissen Zwiebellook angewöhnt, seit er bei Atlas wohnte und die Wohnung- wenn man die Bruchbude als solche bezeichnen konnte- mehr als zugig war. Natürlich hatte er auch eine intakte Wohnung, die er nutzen könnte, hey er könnte sogar Atlas anbieten diese mit ihm zu beziehen... doch das schaffte er einfach nicht. Es war Roxys Wohnung und alles dort rief nach ihr. Die kurze Zeit in der er auch dort gewohnt hatte, hatte daran nichts geändert. Er rieb sich über die Narbe, die sich über sein Auge zog und seufzte. Er musste die Wohnung verkaufen, er hatte es lange genug aufgeschoben und er wusste, dass er darin nicht würde wohnen können.

Er schüttelte den Kopf und vertrieb die Gedanken. Er wollte sich mit dem anderen Werwolf treffen. Remus. Seit der Mondfinsternis war so viel passiert und doch fand er es schade, dass er sich nicht früher bei dem Anderen gemeldet hatte. Und dabei stellte es sich als sehr einfach vor. Ein kurzer Brief, eine Eule und schups hatte er ein Date mit dem Anderen. Wobei 'Date' nichts romantisches zu bedeuten hatte, auch wenn der Andere ganz niedlich war. Er sah auch schon den Pavillon an dem sie sich treffen wollten. Und da stand der braunhaarige Engländer auch schon. »Hey Remus!«, rief er dann von Weiten und winkte bereits und seine Schritte wurden etwas schneller, als er die letzten Meter zwischen ihnen Beiden unterbrach. »Wartest du schon lange?«, fragte er und grinste, während er den Anderen umarmte. Er war sonst nicht so auf Kuschelkurs. Aber er freute sich Remus wiederzutreffen. Und diesmal mit Klamotten, unverletzt und vor allem ohne Beeinträchtigungen durch Wolf oder Mond. Es war mittlerweile nicht das erste mal, dass er einen anderen Werwolf traf. Und doch war es anders als bei dem Highland Rudel. Remus und seine Geschichte waren sich sehr ähnlich, hatten sie beide die Möglichkeit trotz der Wandlung die Schule zu besuchen. Lebten sie Beide schon so viele Jahre mit diesem Fluch. »Ich finds klasse, dass du zugestimmt hast mich nochmal zu treffen. Unsere erste Begegnung war ja alles andere als... normal gewesen. Und ich schwöre ich wollte mich schon früher bei dir melden. Aber...«, er zuckte mit den Schultern, schluckte aufkommende Emotionen runter und grinste noch einmal. »Jedenfalls, danke und so. Ich hab mir ehrlich gesagt nicht wirklich einen Plan gemacht, was wir machen können. Im Grunde wollte ich nur quatschen. Wie wäre es... da vorne ist so ein Stand an dem es Kaffee, Tee und Eis und so gibt. Wir holen uns was und quatschen?«, plapperte er dann los.

Remus Lupin

Remus war sehr froh gewesen, als er den Brief von Luian von der Eule entgegen genommen hatte. Seit sie sich nach jener verhängnisvollen Vollmond- und Blutmondnacht wieder begegnet waren und Luian Remus das Rudel in den Highlands gezeigt hatte, hatten sie sich nicht wieder getroffen, was nun zwei Monate her war. Schon öfters hatte Moony an den anderen gedacht und sich gefragt, ob er ihm einmal schreiben sollte, war dann jedoch unsicher zurück geblieben. Nicht, weil ihn Sirius' negative Meinung dazu abgehalten hätte, sondern viel eher, weil er nicht gewusst hatte, ob Luian dies wünschte, außerdem hatte er in den letzten Wochen viel zu tun gehabt. Die vier Freunde engagierten sich nun immer mehr für den Orden, zudem hatte Remus dank Minerva eine Ausbildungsstelle in einer Buchhandlung bekommen können.

Was anfangs wie eine schiere Unmöglichkeit nach ihrem Abschluss gewirkt hatte, hatte sich nach einem intensiven Gespräch mit der ehemaligen Professorin des Lupins nicht als ganz und gar so aussichtslos erwiesen. Dass Miss Bennett Remus aufgenommen hatte trotz seines Daseins als Werwolf war ihrem toleranten und vorurteilsfreien Wesen zuzuschreiben, das nicht viel darauf gab, was andere denken mochten. Es war eine sehr willkommene und wundervolle Abwechslung in Remus' Alltag, die

ihn erfüllte. Die Arbeit mit den verfluchten Büchern war spannend und es erschien ihm, dass er jeden Tag etwas Neues erlernte, gleichzeitig war die gefundene Aufgabe sinngebend, auch, wenn er dem Engagement im Orden natürlich mehr Relevanz zuwies.

Nun aber ging es nicht um seinen neuen Job oder um den Orden. Es ging um ihn, um eine entstehende Freundschaft, die Luian, als auch ihm vielleicht eine große Unterstützung sein konnte.

Remus hatte sich auf einer Bank in dem Pavillon aus weißem Holz niedergelassen, während er gedanklich fernab war, verloren auf die Bäume im nicht allzu fernen Hintergrund starre und über Sirius und ihn nachdachte. Wie er reagiert hatte, als er von Luian erzählt hatte. Wie er reagierte, wenn er vom Rudel erzählte. Remus wusste nicht, wie er dies alles noch bewerten sollte er war durcheinander, verloren, wie gerade sein Blick, der von Luians Ankunft aufgefangen wurde. Rasch schob er jene Gedankengänge fort, erhob sich, lächelte und war überrascht, als der andere ihn ohne zu zögern in die Arme schloss. Remus' Zögern mündete in eine erwidernde Umarmung, sie lösten sich voneinander und der Werwolf schüttelte den Kopf. "Hey. Nein, alles gut. Ich bin auch noch nicht so lange da.", winkte er sogleich ab und lauschte dann gespannt den Worten des anderen, dem es ebenso erging wie Remus selbst. Er war froh darum. Und er war froh, dass Luian sogleich so entspannt und ungehalten plauderte, keine Vorbehalte und keine Zurückhaltung verspürte. Remus fühlte sich sofort wohl in der Gegenwart des anderen. "Das klingt nach einer guten Idee.", sagte er ihm zu und so setzten sich die beiden langsam in Bewegung in Richtung des erwähnten Standes. "Ich war ehrlich gesagt auch sehr froh und... auch erleichtert, dass du mir geschrieben hast. Auch, wenn unsere erste Begegnung sehr ungewöhnlich war, da hast du Recht.", stimmte Remus schließlich den Gefühlen Luians zu, musste schmunzeln und leise lachen, "bei mir war recht viel los in der letzten Zeit. Ich hatte schon öfter daran gedacht, dir zu schreiben, aber bin nicht wirklich dazu gekommen. Umso froher bin ich, dass du's gemacht hast. Wie geht's dir?" Fragend blickte er Luian an, aufmerksame braune Augen, die den Blick aus ebenso braunen Augen trafen. Luian hatte kurz gezögert, als er seine Begründung, warum er sich nicht eher gemeldet hatte, in der Kälte des Winters hatte fortziehen lassen. Als sei etwas geschehen, was Luians Gemüt so sehr bedrückte, dass er nicht einmal darüber nachdenken wollen würde.

Luian Ketteridge

Er selbst fand das Rudel in den Highlands faszinierend und er war auch ohne den Mond ein paar mal dort gewesen. Doch... das Rudel lebte in einer noch ganz anderen, eigenen Welt wie ihm schien und er war nicht bereit vollends Teil davon zu werden, dich einem Alpha zu 'unterwerfen', auch wenn er den Hünen aka Talon mochte. Und Remus war wie er alleine, zumindest was andere Werwölfe betraf. Sie teilten eine Geschichte, die auch keiner in dem Highlandrudel nachvollziehen konnte. Niemand hatte mit diesem Fluch die Schule besucht und doch hatten sie alle ihre Schicksale. Ausnahmslos alle waren mit Blutbefleckt. Da Dasein eines Werwolfs beginnt und endet immer mit Blut, wie es schien...

Luian grinste, zufrieden das der Andere noch nicht lange wartete und mit seiner Idee einverstanden war. Es war gut neue Freundschaften zu schließen, es würde ihn auch auf andere Gedanken bringen. Die noch immer blank liegenden Emotionen, der Schmerz... er konnte all dies wegdrängen, Platz für etwas anderes schaffen.

»Macht nichts! Ich sag dir gleich, ich bin in diesem Freunde-Game noch nicht so drin.«, lachte er, obwohl er es durchaus ernst meinte. Er hatte nie ein Händchen gehabt Freunde zu finden. Durch seine lockere Art und seine große Klappe hatte er Leute um sich geschart, doch es waren alles nur oberflächliche Bekanntschaften gewesen. Er hatte mit niemanden sein Geheimnis teilen können. Vielleicht war es ihm daher wichtig... das Remus und er Freunde werden könnten. »Schick mir also ruhig ne Eule, wenn du willst. Bin aber auch nicht böse, wenn du zu tun hast.«, winkte er ab und kickte

dann eine leere Dose, er beobachtete die Flugbahn, ehe er zu Remus zurück sah, als dieser fragte wie es ihm ginge. Er blinzelte. Hatte der Andere etwas.. bemerkt? Sein Herz schlug einen Moment schneller. Normalerweise würde er nun einfach abwinken, das Thema wechseln und er hatte auch schon den Mund geöffnet um genau das zu tun. Schloss ihn wieder und fuhr sich über seine Narbe. Eine Angewohnheit, die er schon gar nicht mehr mitbekam. »Beschissen! Aber es wird besser.«, lachte er, als hätte er einen Witz gerissen und kickte die Dose erneut, diesmal heftiger, sie landete in einem Gebüsch. Er knurrte leise, schüttelte den Kopf. »Der Tod lebt in unserer Mitte.«, sprach er leise, sah Remus nicht an, sondern starnte an die Stelle wo er die Dose hingeschossen hatte, er lief darauf zu, holte sie hervor und warf sie in einen Müllheimer. »Mach nicht so ein Gesicht! Lass uns über was Schöneres reden! Was ist das letzte, worüber du dich gefreut hast, außer mein hübsches Gesicht zu sehen, natürlich.«, grinste er, nun wieder ehrlicher und an Remus gewandt.

Remus Lupin

Remus war sehr froh, dass sich Luian gemeldet hatte. Er hatte in den letzten Wochen immer wieder an die überraschende Begegnung mit dem anderen Werwolf gedacht; vor allem auch, als er sich als Freiwilliger für die Testung von dem Wolfbanentrunk gemeldet hatte. Und doch war zu viel um die Ohren gewesen; seine neu begonnene Ausbildung, das Engagement für den Orden und auch die kürzlich vergangenen Weihnachtstage forderten ihren Tribut. Umso erleichterter war Remus nun auch, dass Luian den ersten Schritt gewagt hatte und ihm eine Eule hatte zukommen lassen. Ansonsten hätte er selbst wohl noch ein paar Wochen mehr gebraucht, um diesen Schritt selbst zu wagen.

Ein kleines Lächeln zierte die Lippen des Lupins. „Ich denke, das bekommen wir hin.“, stellte er guten Glaubens in Aussicht. Er selbst hatte viele und vor allem gute Freunde. Freunde, denen es nichts ausmachte, dass er ein haariges Problem hatte, das einmal im Monat seinen Höhepunkt erreichte. Lily, Marlene und Claire hatten so verständnisvoll reagiert, wie auch Sirius, Peter und James es getan hatte. Remus schätzte sich wahrhaftig unglaublich glücklich.

„Das mache ich gerne.«, stellte er dem anderen in Aussicht und meinte es auch so. Nicht nur, weil er sich Unterstützung von Luian und besseres Verständnis durch sein Schicksal erhoffte, dass dem seinen so ähnlich war. Sonder auch, weil er Luian mochte.

Dessen Reaktion auf die Frage des anderen war zögerlich. Luian hielt inne, kickte eine leere Dose auf dem Boden fort von sich, fuhr sich mit den Fingerspitzen über die Narbe, die sein Gesicht zierte. Etwas schien los zu sein, das bemerkte Moony nun. Er hatte die Frage aus Gewohnheit, aber auch aus wahren Interesse gestellt. Er erkundigte sich oft nach dem Wohlbefinden seiner Freunde. Luian jedoch schien etwas zu beschäftigen, was an seiner Seele zu nagen schien. Remus presste die Lippen aufeinander, zog die Augenbrauen sanft zusammen und bedachte den anderen mit einem nachdenklichen Blick. „Wenn du darüber reden möchtest, bin ich gerne dafür da.“, bot er Luian schließlich an, wusste nicht, ob der andere ihm bereits so sehr vertraute, dass er sich öffnen würde. Er schien jemanden verloren zu haben. Remus' Herz zog sich zusammen, er dachte an Claire, deren Großmutter dieses Jahr grausam aus dem Leben gerissen worden war. Es war nicht fair. Es war alles nicht fair.

Luian jedoch schien sich von dem Anflug der tieftraurigen und schmerzvollen Stimmung nicht unterkriegen zu lassen. Er überspielte die Laune mit einem scheinbar unkomplizierten Lächeln und einem Scherz, der Remus lachen ließ, der sich jedoch auch in einem roten Farnton auf seinen Wangen widerspiegelte. Er räusperte sich. „Ich... ich hab einen Ausbildungsplatz bekommen. Ich hab im letzten Monat in einem Buchhandel angefangen. Dort wird unter anderem mit Antiquitäten gehandelt und manchmal auch mit verzauberten Büchern. Und Miss Bennet behandelt auch verfluchte Bücher.“, erzählte Remus schließlich und der Anflug eines Lächelns huschte über sein Gesicht, an dem Strahlen in seinen Augen erkannte man, dass ihn diese Lebensveränderung sehr glücklich stimmte. Er hatte

endlich einen Job gefunden. Sogar eine Ausbildung. Es war eine wundervolle Veränderung. "Und bei dir?", hakte Remus schließlich nach.

Luian Ketteridge

Luian war froh den Anderen kennengelernt zu haben. Es verband sie einiges miteinander und obwohl sie sich noch nicht lange kannten, gab es eine eigenartige Vertrautheit, die auf geteilte Schicksale zurückzuführen war. Sie Beide trugen Narben des gequälten Wolfes mit sich. Sie beide waren bereits als Kinder diesem Fluch zum Opfer gefallen und doch hatten sie das Privileg gehabt die Schule besuchen zu dürfen. Nun waren sie beide in einer Welt, die ihr zweites Wesen nicht akzeptierten und doch wollten sie nur leben.

Er mochte den Anderen, der ruhiger als er selbst war, aber so auch ein guter Ausgleich zu seiner eigenen großen Klappe und Luian hatte das Gefühl bei ihm offener sein zu können. Denn all das was er selbst an sich hasste, würde Remus nicht abschrecken, kannte er diese Seiten doch vielleicht sogar von sich selbst. Er grinste. »Da bin ich aber froh!«, sagte er nur dazu. Ja, Remus würde wohl einer der wenigen Freunde sein, die er sich 'angelacht' hatte. Und das machte ihn selbst glücklich.

Er sah zu dem Anderen, dessen Augen strahlten Wärme und Ruhe aus und er glaubte ihm, dass er seine Worte ernst meinte, dass er wirklich nur für ihn dasein wollte. Und Luian wusste, er würde dieses Angebot früher oder später annehmen. Nicht jetzt, nicht wenn der Schmerz ihn sonst zerreißen könnte. Erst wollte er Remus eine andere Seite von sich zeigen. Wollte ihm Stärke präsentieren, weil er vor seiner eigenen Schwäche nach wie vor zu große Angst hatte.

Deswegen nickte er nur, grinste, wenn auch weniger überzeugend. Doch Remus lachte und Luian gefiel dies schon besser. Er hörte nur zu gern den Worten zu, was dem Anderen Gutes widerfahren war. »Wow! Das klingt ja... staubig!! Aber hey, solange dich das glücklich macht, ist ja super!«, grinste er und freute sich für seinen neuen Freund. Er selbst musste nicht lange überlegen, sprangen seine Gedanken zu Ezrim, die Küsselfen die sie miteinander geteilt hatten, die Nähe. Er errötete unbewusst. »Oh also.. ich glaub ich hab mich ein wenig verliebt... aber es ist alles noch frisch und.. wegen dem Mond-Problem weiß ich auch nicht ob es was werden kann.«, sagte er ehrlich und fuhr sich über den Nacken. »Aber die Zeit die wir ab und zu zusammen verbringen ist echt schön!«

Remus Lupin

Luians Worte waren recht offensichtlich, dass ihn etwas belastete, was ihm nicht so einfach von der Seele wisch. Was es auch war, Remus bot ihm an, darüber zu reden, würde jedoch auch nicht weiter nachbohren. Wenn der andere Werwolf bereit war, darüber zu reden, so würde er es tun können und er wäre da. Remus hatte sich noch nie jemanden aufgedrängt; er hatte die Erfahrung gemacht, dass die Leute sich viel eher dann öffneten, wenn man sie in Ruhe ließ und ihnen den Raum gab, den sie brauchten.

Er schenkte Luian ein aufmunterndes Lächeln und vergrub die Hände in seinen Hosentaschen, während sie langsamen Schrittes weitergingen und er von seiner neu gefundenen Ausbildungsstelle erzählte. Luians Worte zauberten ein breiteres Grinsen auf seine Züge und er schüttelte sanft den Kopf. "Die Bezeichnung staubig hätte auch von meinen Freunden kommen können.", stellte Moony fest und blickte zu Luian hinüber. Präferiert Padfoot und Prongs. Peter hatte sich wenigstens wirklich gefreut, ohne Zurückhaltung und Vorbehalte. "Ich scheine keine Freunde zu finden, die meine Leidenschaft für das Lesen teilen.", stellte Remus fest, seufzte und doch lag kein echter Wehmut in seiner Stimme, sondern viel eher Belustigung. Wenigstens konnte er sich noch mit Lily austauschen, an die eine Leseratte ebenso wie er verloren gegangen war.

"Ich freu mich echt drüber. Nachdem ich quasi aufgegeben hatte, überhaupt noch eine Ausbildung

machen zu können.“, erklärte sich der Lupin und er lächelte erleichtert. Er war unglaublich froh und dankbar, wusste er doch, welchen Weg er hinter sich hatte, wusste um die Steine, die er überwinden hatte müssen.

Luian wusste, wie es war. Wusste, trotz ihrem Glück, eine Schule besucht haben zu können, wie einschränkend das Leben war und welche Grenzen ihnen auferlegt wurden. Vom Mond, aber auch von anderen.

Als Remus nach Luian fragte, stockte dieser und wurde sogar rot auf den Wangen. Remus blinzelte verwirrt, jedoch wurde seine nicht gestellte Frage sogleich beantwortet, indem Luian zu erzählen begann, dass er jemanden kennengelernt hatte. Und er wirkte glücklich. Nervös und glücklich. „Oh, wirklich? Das sind auch tolle Neuigkeiten, das freut mich für dich.“, entgegnete Remus, lächelte und freute sich ehrlich mit dem anderen mit. Er sah zu Luian hinüber, sah dessen Freude, aber auch den Vorbehalt, den er in eine vollkommen falsche Richtung deutete. Nicht vollkommen, aber Remus ging davon aus, dass Luians verhaltene Art von ihrem flauschigen Problem kam. „Ich kann verstehen, wenn du vorsichtig bist. Ich wäre es vermutlich auch. Aber wenn ihr euch gut versteht, habt ihr schon einmal eine gute Basis. Wie ist sie denn so?“, erkundigte sich Remus schließlich, sah interessiert zu Luian hinüber und kam in keinen Szenario seiner Lebenswirklichkeit darauf, dass es sich nicht um eine weibliche Person handeln könnte.

Luian Ketteridge

Er nahm es als Kompliment, dass er Remus anderen Freunden wohl in gewisser Weise ähnlich war und musste dann leicht lachen, als dieser sich beschwerte, keine Buchliebhaber zu finden. Es war nicht so, dass er nicht gern auch mal ein Buch las, doch meist war er selbst zu unruhig. Auch wenn es seltsam war, dass er beim zeichnen ganz still sitzen konnte. »Das ein oder andere Buch darfst du mir empfehlen, aber sonst bin ich eher künstlerisch unterwegs.«, gestand er dem Gleichaltrigen. Aber dessen Freude konnte er sehr gut verstehen. Er ging diesem Traum auch nicht mehr nach einer Ausbildung machen zu können. Stattdessen war er schon froh, dass er eine Anstellung hatte und damit gut über die Runden kam. »Das versteh ich nur zu gut! Es freut mich für dich auch wirklich.«, fügte er ehrlich hinzu. Eine Ausbildung, eine Arbeit allgemein. Es klang so lapidar, so 'normal'. Aber in ihrer beider Leben war es mehr. Denn die Normalität wurde ihnen gestohlen. Vielleicht hatten sie beide in ihrem Unglück sogar mehr Glück als manch andere Werwölfe. Er dachte kurz an das Rudel. Wobei dies auch kein schlechtes Leben zu seien schien. Zumindest war man nicht allein.

Dann sprachen sie über ihn und Ezrim und Luian bekam ein wenig Herzklopfen. Außer mit Atlas hatte er nicht wirklich jemanden mit dem er über seine Gefühle sprechen konnte. Und er selbst wusste auch nicht wohin das Ganze ging oder gehen konnte. Er lächelte beinahe schüchtern. Wenn es um solche Themen ging, war seine große Klappe nicht mehr so präsent. Besonders als Remus fragte wie Sie sei. Er rieb sich über seine Narbe im Gesicht und räusperte sich. »Nun.. da hast du Recht. Wir verstehen uns echt gut und.. er ist toll. Ziemlich locker und für jeden Spaß zu haben. Er hat aber auch eine sanfte Seite und ganz davon ab sieht er wahnsinnig gut aus..«, schwärzte er leicht und sah dann ein wenig fragend zu Remus. Er schluckte. »Schockiert dich das..?«, fragte er dann, da Remus ihn perplex ansah und er nicht einschätzen konnte was dieser dachte. Er hoffte ihre neugewonnene Freundschaft würde dadurch nicht gleich zerbrechen... Aber Luian hatte nicht lügen wollen. Nicht bei Remus.

Remus Lupin

Remus' interessierter Blick glitt zu Luian hinüber, der zwar nicht die Begeisterung für das Lesen teilte, dafür aber andere Dinge äußerte, die spannend klangen. „Oh, das ist aber auch cool. Mit was zeichnest oder malst du dann?“, erkundigte sich Remus, war neugierig darauf, mehr von Luian zu

hören. Allzu schlimm war es ohnehin nicht, dass seine restlichen Freunde nicht dem Lesen so angetan waren, schließlich reichte es schon vollkommen aus, sich mit Lily auszutauschen. Ohnehin war dies kein Hobby, was man groß in der Gruppe betätigen konnte.

Allzu viel Zeit hatte er gerade ohnehin nicht, sich in seinen Büchern zu verlieren, war er doch mit der neu dazu gewonnenen Ausbildung und dem Engagement für den Orden gut bedient. Und wenn er nicht am Abend tot ins Bett fiel, so hielten ihn die anderen auf Trab.

Remus schenkte dem anderen ein Lächeln und nickte; er war froh, dass sich alles so entwickelt hatte. Kurz fragte er sich ob es für Luian schwer war, dies zu hören, da er keine Ausbildung machte, so, wie Remus nun. Und doch entschloss er sich, den ehrlichen Worten des anderen Glauben zu schenken. Luian schien nicht wie jemand zu sein, der viele Geheimnisse hegte, jedenfalls nicht vor Moony. Ihre ungewöhnliche Begegnung damals in den Highlands hatte wohl dafür gesorgt, dass sie aneinander vertrauen konnten, schien doch ihr beider größer Geheimnis vom ersten Augenblick an gelüftet worden zu sein.

Dass der andere Werwolf auch noch ein anderes mit sich herum trug, traf Remus sehr unvorbereitet. Nicht nur, weil er nicht damit gerechnet hatte, sondern auch, weil er bis zu jenem Zeitpunkt keine Berührungspunkte mit anderen Sexualitäten gehabt hatte. Luian wirkte nun fast schüchtern, er fuhr sich mit den Fingerspitzen über seine Narbe, stockte und sprach zögerlich weiter. Remus' Blick huschte zu dem anderen hinüber, jedoch war er sprachlos und fand seine Stimme nicht. Ein merkwürdiges, für ihn kaum definierbares Gefühl zog sich in seinem Magen zusammen, ihm wurde warm und er spürte, wie seine Wangen feuerrot glühten. Es war niedlich, wie Luian ins Schwärmen geriet, wie verknallt er wirkte und doch war das Bild mit ihm mit einem anderen jungen Mann verwirrend, irritierend, ungewohnt. Und dann wieder ganz vertraut, okay und richtig. Als würde es ganz und gar Sinn machen. Nicht nur Luian, sondern alles. Er verstand diesen Gedankengang nicht.

Ein nervöses Kribbeln breitete sich von seinem Inneren hin bis über seine ganze Haut aus. Remus schüttelte den Kopf. "Nein... ja... ich...", brachte er stotternd hervor, fuhr sich über seinen Nacken, hätte nicht glauben können, dass seine Wangen nur noch mehr glühten und doch war dem der Fall. Remus räusperte sich. "Tut mir leid, ich... ich hab nur nicht damit gerechnet, ich bin noch nie...", brachte er noch immer keinen zusammenhängenden, vollständigen Satz hervor, blieb stehen und blickte Luian mit hochrotem Gesicht an, "es ist okay. Ich hab kein Problem damit, dass es ein er ist." Wusste der Lupin doch immer, sich richtig auszudrücken, so fehlten ihm nun die Worte, schienen verloren zu gehen in dem unkontrollierbaren und einnehmenden Strudel an Gefühlen und Verwirrungen, die sich über ihn zu ergießen schienen. Am liebsten wäre er nun vollends im Erdboden versunken.

Luian Ketteridge

Luian grinste, froh über sein Hobby sprechen zu können oder eher es mit jemanden zu teilen. »Früher habe ich viel mit Acryl auf Leinwände gemalt, doch zur Zeit eher mit allem was mir zwischen die Finger kommt. Es gibt kein Medium, welches ich unbedingt bevorzuge.«, erzählte er dann. Er liebte es einfach nur zu malen, etwas zu erschaffen, was vorher nicht da war. »Bevor du fragst, ich zeichne auch alles mögliche. Menschen, Tiere, Landschaften.. alles was interessant ist. Nicht so abstrakt, damit kann ich nichts anfangen.«, lachte er. Er zeichnete gern was er sah oder gesehen hatte. Manchmal sogar aus den Augen des Wolfes, dessen Blick so anders war als der Seine. Er wäre auch bereit seine Zeichnungen mit Remus zu teilen, wenn sie einander wieder sahen, wenn sie sich häufiger trafen..

Etwas wobei sich Luian nicht sicher war, als er zugab auf einen anderen Mann zu stehen. Er wusste, dass auch in England Gleichgeschlechtliche Beziehungen nicht so anerkannt waren und in der Zaubererwelt ohnehin nicht. Auch das er Remus damit überrumpelte war ihm klar. Deswegen ließ er

diesem auch die Zeit darauf zu reagieren. Das dieser rot wurde und nicht gleich von ihm wegsprang, nahm er erstmal als eine positive Reaktion. Dennoch fühlte er sich unsicher und ängstlich. Er wollte seinen neu gewonnenen Freund nicht gleich verlieren, doch wenn es für diesen ein Problem wäre... dann würden sie auf Dauer wohl nie Freunde werden.

Er blinzelte leicht, als Remus anfing zu stottern und nach passenden Worten zu suchen schien. Luian fiel derweil ein Stein vom Herzen, oder als hätte ein Klammerfluch auf ihm gelegen und würde sich nun lösen. Er grinste, wenn auch schüchtern als davor. »Du hast noch keinen Schwulen getroffen?«, versuchte er also Remus zu helfen, der aber einer überreifen Tomate Konkurrenz machte. Er musste ein wenig lachen und klopfte Remus auf die Schulter. »Tut mir Leid, dich damit zu überfallen. Du musst dir auch keine Sorgen machen, du bist süß und so aber voll nicht mein Typ! Ich fress dich also auch nicht.«, dass war es wovor doch die meisten stets Angst hatten oder? Auch wenn Remus nicht danach aussah und er nahm ihm seine Worte auch ernst, dass er kein Problem damit hatte. »Ich weiß.. dass das nichts normales ist. Mach dir also keinen Kopf, ja?«, er sah Remus dabei nicht an, sondern fuhr sich über seine Narbe. Er versuchte locker zu klingen, doch er wusste das er sein Leben nur komplizierter machte, weil er nicht Frauen lieben konnte... aber er hatte auch keine Wahl. Er hatte das versucht, aber es ging einfach nicht.

Remus Lupin

Interessiert lauschte Remus den Worten Luians; mit der Malerei und Zeichnerei hatte er nicht allzu viel zu tun, dennoch empfand er es als sehr spannend, besonders, da es Luian am Herzen lag. "Das klingt cool. Und sehr spaßig. Wenn du willst, kannst du mir gerne mal etwas davon zeigen?", fragte Remus nach, wollte sich nicht aufdrängen, konnte er sich doch vorstellen, dass dies auch sehr persönlich sein konnte.

Was ebenso recht persönlich war, ihm aber in Luian Einblick bot, war seine Gefühlswelt, die einen jungen Mann betraf. Remus wusste nicht wirklich, wie er darauf reagieren sollte, was die richtige Antwort und Reaktion war. Ohnehin war er komplett überrascht, wie auch überfordert. Viel zu viele Gedanken rasten durch seinen Kopf, viel zu viele verstand er davon selbst nicht. Umso froher und auch dankbarer war Remus, dass Luian ihm half, seinen Satz zu Ende zu führen. "Ich glaube nicht, nein.", entgegnete er unsicher. Woher wusste man, ob jemand schwul war? Es war nicht sonderlich offensichtlich. Bei Luian hätte er es jedenfalls nicht erwartet - aber er hatte auch nicht weiter darüber nachgedacht. War einfach ganz selbstverständlich davon ausgegangen, dass der andere Werwolf eine Frau getroffen hat und keinen Mann. War es überhaupt wichtig? Luian war immer noch Luian, oder nicht? Aber warum war er nun so aufgeregt, so irritiert? So betroffen, so verloren?

Remus verstand sich selbst nicht, nicht die Welt. Er war noch immer ganz rot im Gesicht, spürte die unangenehme Wärme seiner Wangen und sah nur vorsichtig zu Luian hinüber. Dieser wirkte nicht mehr gar so locker und selbstbewusst, wie er es bis gerade eben noch gewesen war. Es musste ein großes Geständnis für ihn gewesen sein - und Moony wollte auf gar keinen Fall, dass sich Luian deswegen schlecht fühlte.

Und doch - hätte Remus noch roter werden können, so wäre er es nun definitiv geworden. "Ich... ich hätte das nie...", stotterte Remus nur noch überforderter vor sich hin, unterbrach sich, presste kurz die Lippen aufeinander und sah wieder zu dem anderen hinüber. "Ich meine... wir sind einmal im Monat Wölfe, es ist nicht ganz auszuschließen?", versuchte er sich an einem Scherz und lächelte, zwar etwas hilflos, aber ehrlich. Seine rechte Hand fuhr sich über seinen Nacken, er runzelte sachte die Stirn und das Lächeln schwand wieder dahin. Luians Worte trafen ihn härter, als gedacht und erwartet. Als würden sie in ihm etwas berühren, eine Stelle in ihm erreichen, die bis jetzt von seinem Bewusstsein nicht angerührt worden war. Als würden sie nun an einer dicken Tür mit scharfen Klauen kratzen, die er sonst geschlossen hielt. Es war gruselig, welche Vertrautheit ihm entgegen schlug. So viele Zweifel, so viel Unsicherheit schlügen auf ihn ein und ihnen allen haftete ein Geschmack an, den

er nicht zuordnen konnte. Remus' Brustkorb zog sich zusammen. Er schüttelte den Kopf. Dann dachte er an Lilys und Claires Worte, als er ihnen gestanden hatte, dass er ein Werwolf war. Dachte an Minervas schieres Mantra an ihn.

Remus wusste nicht viel vom Schwulsein. Aber bei einer Sache war er sich sicher. Nur, weil man anders war, hieß es nicht, dass man nicht normal war.

“Sag das nicht. Du bist normal. Nur, weil man etwas ist, was viele andere nicht sind, heißt das nicht, dass man nicht normal ist.“, merkte er an. Und auch, wenn er so unglaublich unsicher war, so fühlten sich diese Worte richtig an. Vielleicht, weil er unbedingt wünschte, sie wären wahr.

Luian Ketteridge

Luian grinste strahlend und nickte. »Ja klar! Ich zeig sie dir gerne.«, sagte er dann stolz. Auch wenn er die Bilder, welche er von Ezrim gezeichnet hatte dem Anderen vermutlich nicht zeigen würde. Das wäre ihm unangenehm.

Seine Sexualität behielt der Ketteridge für gewöhnlich bei sich. Er wusste manchmal nicht was schlimmer für andere Menschen zu sein Schin, dass er kein Gefallen an Frauen fand, oder dass er ein Werwolf war. Er wusste, dass er aus beiden Gründen, nicht in diese Gesellschaft passte. Und doch war es einfach darüber zu sprechen. Weil Remus auch ein Werwolf war. Er wusste wie es war ausgegrenzt und alleine zu sein. Das unbegründete Ängste hochkamen. Und da war es wohl mit dem Schwul-sein ähnlich. Nur weil er auf Männer stand, stand er nicht auf jeden. Er fiel nicht blindlings andere Typen an. Von seinem Wolf konnte er dies nicht behaupten, dieser unterschied nur zwischen Beute und Feind. Nun wo er andere Werwölfe kennengelernt hatte kam noch diese zu den Kategorien hinzu.

Er fand es aber auch ein wenig süß, wie der Andere reagierte. Er wusste selbst nicht, wie er auf solch ein Geständnis reagiert hätte, wenn er an Remus Stelle wäre.

Dennoch spürte er Unsicherheit in sich. In seinem Leben gab es zu oft Ablehnung, dass er ganz automatisch davon ausging, dass dies geschah. Aber Remus versuchte zu scherzen und auch wenn er ihm ansehen konnte, dass dieser etwas hilflos war, so musste Luian doch lachen. Etwas von der eigenen Unsicherheit verlor sich in diesem. »Stimmt... wenn man es genau nimmt, habe ich bereits an dir geknabbert?«, grinste er schief aber hoffte, dass es für Remus wirklich in Ordnung war. Er versuchte deswegen ein wenig Abstand zu halten, diesen nicht einfach zu berühren.

Als er dessen Worte hörte blieb er kurz stehen, starre den Anderen an und lächelte, wenn auch ein wenig traurig. »Ja... du hast vermutlich Recht.«, ihn rührten diese Worte mehr als er zugeben wollte. Er schluckte den Kloß in seinem Hals herunter. »Nun... unser haariges Problem hilft meinem Dating Leben aber auch nicht sonderlich-«, er sah zu Remus, versuchte unbeschwerter zu sein. »Wie ist das bei dir? Also- du musst nicht antworten, wenn du nicht willst. Wir können auch über was anderes reden.«, er hatte sonst nur Atlas mit dem er sich ein wenig austauschen konnte. Doch es war einfach was anderes. Und Remus... dieser hatte ebensolche Narben wie er. Von dem Wolf, der keine Beute finden konnte und seine Spuren am eigenen Körper hinterlassen hatte. Er fragte sich, ob dieser ähnliche Probleme wie er hatte. Ob es diesem störte seinen Körper zu zeigen. Doch diese Frage war dann doch zu persönlich.

Remus Lupin

Die anfängliche Leichtigkeit ihres Gesprächs über Luians künstlerisches Hobby verlor sich, wie sich auch Remus' Lächeln verlor. Die Unkompliziertheit wurde von Luians Unsicherheit und Zögern überschattet, wie auch der peinlichen Berührung von dem anderen Werwolf. Er wusste, dass es kein einfaches und alltägliches Geständnis war, das ihm der neu gewonnene Freund unterbreitete. Remus hatte bis zum jetzigen Zeitpunkt mit niemanden aus dieser Szene Kontakt gehabt, aber natürlich hatte

er einige Gerüchte, Kommentare und Lästereien bereits zu Schulzeiten mitbekommen. Es gab viele Vorurteile. Mindestens genauso viele wie gegenüber Werwölfen. Alleine deswegen konnte Remus keine negative Haltung einnehmen, denn er wusste, wie es war, ein Außenseiter zu sein. Und doch... Remus fühlte sich auf eine gewisse Art angesprochen, die eine Ähnlichkeit ihrer Situation weit überschritt. Als hätte Luian direkt zu Remus Herz gesprochen. Das Flattern in seiner Magengegend und das eröffnende Gefühl der Erkenntnis verwirrte Remus so sehr, dass er in jenem Moment nicht dazu in der Lage war, dies adäquat zu reflektieren und zu deuten.

Remus erwiederte das schiefe Grinsen von Luian. "Ich würde sagen, das haben wir bereits durch.", stimmte Remus dem anderen zu und zuckte sachte mit den Schultern. Er bemerkte, dass Luian noch immer etwas angespannt war. Aber er war es auch.

"Nein, das macht es wohl nur noch komplizierter. Aber umso besser, dass du nun jemanden kennengelernt hast. Ich hoffe sehr, dass es so schön und gut bleiben kann.", entgegnete Remus und ein hoffnungsvolles Lächeln zeichnete sich auf seinen Zügen ab. Luian wirkte nun wieder etwas unbeschwerter, aber der Lupin glaubte in seinem Blick auch noch die Sorge und die Unsicherheit zu erkennen. Er kannte dieses Gefühl zu gut. Und als Luian ihn auch direkt auf sein eigenes Liebesleben ansprach, kehrte die Röte seiner Wangen in einer Heftigkeit zurück, dass Remus glaubte, er müsse in Flammen stehen. Er schluckte und fuhr sich erneut durch das braune Haar, sah kurz zu Luian hinüber. "Ähm.", stammelte er und räusperte sich, "bei mir ist es ähnlich kompliziert. Ich... es war einmal etwas zwischen einer Mitschülerin und mir, glaube ich. Ich wollte ihr nichts von dem Werwolf erzählen. Sie stammt aus einer reinblütigen Familie. Und außerdem... ich glaube, es hat nicht richtig gepasst." Remus biss sich auf die Unterlippe und vergrub seine Hände noch tiefer in den Taschen seines Mantels. Einen Augenblick schwieg er, dann sah er zu Luian hinüber. "Wie hast du herausgefunden, dass du schwul bist?", erkundigte sich Moony.

Luian Ketteridge

Nur langsam schaffte es Luian sich wieder zu entspannen. Er hatte eine richtige Wahl getroffen, es Remus zu erzählen. Auch wenn man die peinliche Berührtheit zwischen ihnen beiden spüren konnte. Aber wenn Remus noch keine Erfahrungen mit so etwas gesammelt hatte, konnte Luian ihm das wirklich nicht vorhalten. Er war sich ziemlich sicher, dass Remus schon mal jemanden getroffen hatte der schwul oder lesbisch war, oder irgendwas dazwischen. Aber das sah man einem Menschen nun einmal nicht an und Luian war froh darum. Es war ohnehin schwer genug als Werwolf zu leben.

Aber sein neuer Freund war aufgeschlossen- etwas was er von einem Werwolf auch etwas erwartete, aber natürlich hätte dieser sich auch von ihm abwenden können. Er lächelte, wieder leichter, unbeschwerter. »Das hoffe ich auch sehr! Es ist einfach schön, wenn man sich fallen lassen kann.«, zumindest ein wenig. Er dachte an Ezrim und ein verliebtes Lächeln legte sich auf seine Lippen. Er vermisste den Quiddichspieler. Auf seine letzte Eule hatte dieser jedoch nicht geantwortet... vielleicht war er beschäftigt? Dabei waren die Feiertage alle rum und er sehnte sich nach der Nähe, nach dessen Küsse... Argh! Jetzt war nicht der Zeitpunkt sich in solchen Gedanken zu verlieren.

Er sah wieder zu Remus, der erneut rot wurde und Luian musste darüber schmunzeln. Es war schon niedlich, wie peinlich es dem Anderen zu seien schien und doch bedeutete es ihm viel, dass Remus sich dennoch ihm gegenüber öffnete. Er konnte dessen Problem nur zu gut verstehen und nickte deswegen mitfühlend. Er hatte auch Probleme damit über den Wolf zu sprechen und wusste, dass dieser eine Beziehung sofort beenden konnte. Deswegen hatte er wohl so sehr gehofft, dass das mit ihm und Castor passen würde... leider war daraus nichts geworden. Und.. wenn er ehrlich war, hatte dieser nicht so einen Sturm an Gefühlen in ihm ausgelöst wie es Ezrim tat... »Ich bin sicher, da draußen gibt es die richtigen Partner für uns. Die auch mit dem Wolf klar kommen..«, versuchte er nicht nur Remus sondern auch sich selbst aufzumuntern. Er war dann doch etwas überrascht als dieser fragte, wie er bemerkte hatte, dass er auf Männer stand.

»Eine meiner engsten Freunde hat mir seine Liebe gestanden. Ich war damals.. etwas schockiert und hab ihm gesagt das ich keine Frau sein, worauf er nur gelacht hat und meinte, das er das wisse.«, Luian musste leicht darüber schmunzeln. »Ich hatte mir ehrlich gesagt... damals gar nicht so Gedanken über meine Sexualität gemacht. Ich hab mich eh immer etwas abgekapselt und musste mit dem Wolf Problem zurecht kommen... das jemand mir seine Liebe gestehen würde, dass lag ausserhalb dem was ich mir vorgestellt hatte.«, er rieb sich leicht über die Narbe in seinem Gesicht. »Ich hatte schon immer ne große Klappe und meinte dann, dass er mich ja küssen könne und ich würde dann entscheiden ob das was für mich ist... im Grunde hatte ich es da schon gewusst. Dieses Gefühl von Schmetterlingen im Bauch... dazu kam das ich schon immer gern Körperkontakt gesucht habe, immer nur bei Jungs. Mädchen haben mich nie wirklich interessiert. Na ja... jedenfalls hat er mich geküsst und ich glaubte, jemand hätte meine Beine in Gummi gehext. Es hat sich einfach... richtig angefühlt.«, er zuckte leicht mit den Schultern. »Die Vorstellung mich mit einer Frau so... zu küssen ist irgendwie... als würde mich jemand bitten einen Bergtroll zu knutschen«, lachte er dann.

Remus Lupin

Es war niedlich, zu beobachten, wie Luian von seiner neuen Bekanntschaft sprach. Man sah dem anderen Werwolf eindeutig an, dass er verliebt war und sein Herz verschenkt hatte. Er wirkte inspiriert, beflügelt und unbeschwert, wenn er über den anderen sprach. Ein kleines Lächeln schlich sich auf die Züge von Remus. Er freute sich für den anderen mit. Es war gut, dass er vielleicht wirklich jemanden gefunden hatte, bei dem er ehrlich er selbst sein konnte und der ihn dafür nicht verurteilte. Moony wünschte es Luian wirklich sehr. Er hätte es verdient. "Ja.", entgegnete Remus und ein kleines, aber nachdenkliches Lächeln zog sich über seine Mimik.

Er tat sich ein wenig schwer, sich dieses Themas bezüglich zu öffnen. Remus wusste, dass es mit Alya nicht ideal und gut gelaufen war. Und doch war er irgendwie froh, dass es nichts Ernstes geworden war. So wirklich hatte es nicht gepasst und außerdem war da noch sein haariges Problem, das er eigentlich niemandem aufzubürden wollte. Ein Leben mit ihm als Partner an der Seite wäre von vielen Einschränkungen und Restriktionen geprägt, wie auch potentieller gesellschaftlicher Ächtung. Dies war für jeden unzumutbar. Und doch... seine Freunde und Freundinnen hatten dieses Risiko auf sich genommen und verblieben an seiner Seite. Es war merkwürdig und ungewöhnlich. Aber Remus war so froh darum. So unglaublich, unbeschreiblich froh.

Auf Luians überzeugte Worte hin nickte Remus lediglich. Er wusste nicht, ob er dies wirklich wollen sollte. Und doch übermannte ihn für einen kurzen Moment die Sehnsucht und er stockte, biss sich auf die Unterlippe und dachte merkwürdigerweise in jenem Moment an Sirius. Zu sehr waren seine Gedanken jedoch von undurchdringbaren Chaos und Unverständnis, wie auch Verwirrung geprägt, als dass er die vielen verknoteten Fäden und Enden hätte entwirren können.

Die nächste Frage des Lupin entwich seinen Lippen impulsiv, was für Remus sehr ungewöhnlich und untypisch war. Er war jemand, der lange und intensiv über seine Worte nachdachte und sich niemals spontanen Empfindungen hingab. Und doch stellte er eben jene Frage an Luian, die einfach so seinem Herzen entsprang. Gespannt lauschte er den Worten des anderen und als dieser erzählte, dass er einen seiner engsten Freunde nähergekommen war, zog sich ein kleines Lächeln auf seine Lippen. Dass Luian sich über seine Sexualität nicht viele Gedanken gemacht hatte, konnte Moony absolut nachvollziehen und nachempfinden. Ihm erging es genauso, dem war noch immer so. Er presste die Lippen aufeinander. Seine Anspannung entwich ihm partiell, als Luian den Bergtroll erwähnte und ein Lachen entfleuchte seinen Lungen. Remus schüttelte leicht den Kopf und musste nun wieder grinzen. "Das ist eine echt niedliche Geschichte. Und es klingt wirklich recht eindeutig." , erwiderte Remus und ein mildes Lächeln verblieb auf seinen Zügen. Er zögerte und dachte nun wieder mehr über seine nächsten Worte nach. Ein leises Seufzen perlte über seine Lippen. "Mir erging es ähnlich. Oder ergeht es noch immer so. Ich habe mir nie wirklich Gedanken über Liebe, Beziehungen und Sexualität

gemacht. Ich bin einfach immer davon ausgegangen, dass es nicht möglich ist... und auch nicht okay. Dass diese Themen nie wirklich Teil von meinem Leben sein würden.", erzählte Remus schließlich offen und vergrub seine Hände in den Taschen seiner Jacke, während er nachdenklich auf den Weg vor sich starre.

Luian Ketteridge

Als sie sich zu diesem Treffen verabredet hatten, hätte Luian nie geglaubt, dass ein großes Thema Sexualität sein würde- nicht das ihn das störte. Irgendwie war es sehr angenehm mit Remus zu reden und... es war einfacher. Dieser verstand ihn. Zumindest auf einer Ebene. Luian konnte sich mehr entspannen, die Fragen des Anderen und dessen Reaktionen, ließen den Klumpen aus Anspannung und Angst, der ihn ihm schlummerte weniger werden. Der Knoten löste sich, wurde zu einem Faden, an dem sich der Ketteridge festhalten konnte. Es war gut, dass er einen Freund wie Remus gefunden hatte. Normalerweise würde er mit der Bezeichnung 'Freund' vorsichtiger umgehen, würde abwarten, abschätzen. Doch.. es verband sie mittlerweile sehr viel.

Er selbst schmunzelte, als Remus erklärte das seine Geschichte niedlich sei. Das war sie wohl. Er konnte sich noch immer gut daran erinnern. Wie sein Herz in seiner Brust laut geschlagen hatte, an die Lippen seines Freundes. Damals noch ein wenig Tollpatisch, doch es hatte sich dennoch gut angefühlt. Er verglich das Gefühl unweigerlich mit dem, welches Ezrim in ihm auslöste und Feuer antwortete ihm. Heiße, wundervolle Flammen, die ihn wärmten statt ihn zu verbrennen. Die sanft über seine Haut strichen, einhüllten... Argh! Er dachte viel zu sehr an diesen dämlichen Quidditchspieler, der sich nicht bei ihm meldete! Sein Herz schlug schneller und er versuchte es wieder unter Kontrolle zu halten, fokussierte sich auf Remus, der weitersprach. Worte, die er nur zu gut verstand.

Er stieß sanft mit seiner Schulter die des Anderen an, als der die Hände in den Taschen vergrub und auf den Boden starre. Luian warf ihm ein Lächeln zu. »Das ging mir auch so... Wir beide hatten das unglaubliche Glück als Kinder gebissen worden zu sein... Pubertät als Werwolf ist.. wie sagt ihr Briten? 'Bloody Hole'? Egal. Es ist eh schon beschissen genug, da hat man keine Zeit sich noch Gedanken zu machen auf wen oder was man steht... und ich weiß auch nicht ob es klappt. Also so Beziehungen... meine sind immer an meinem Körper gescheitert und das noch bevor ich überhaupt die Möglichkeit hatte auch nur zu erwähnen, dass ich dieses Problem hab.«, er zuckte mit den Schultern. Seine Stimme klang leicht und doch war er bei seinen Worten angespannter. »Aber!«, er streckte sich leicht während des Gehens, als könnte er so seine eigenen negativen Gedanken abschütteln. »Der kack Wolf hat uns schon so viel genommen. Ich will mir persönlich nicht auch noch die Chance auf etwas Liebe nehmen lassen! Und wenn ich gegen die Bestie in mir kämpfen muss.«, er hatte viele dunkle Momente, doch bis jetzt hatte er nie aufgeben und das wollte er auch nicht. Und eigentlich wollte er auch Remus etwas Mut zusprechen, ohne ihm Illusionen zu machen, das war nicht seine Art.

Remus Lupin

Remus hatte ebenso wenig erwartet, dass dieses Treffen in diese bestimmte Richtung steuern würde und doch schien es irgendwie logisch und nur natürlich zu sein, dass dem so war. Wenn es um die Einschränkungen ging, die ihnen der innere Werwolf auferlegt hatte, so gehörten romantische Angelegenheiten definitiv dazu, wie es auch bei beruflichen Bereichen der Fall war.

Dass sich Luian ihm so öffnen würde, war nicht selbstverständlich und sprach von einem großen Vertrauensbeweis, den Remus sehr zu wertschätzen wusste. Ebenso war er fast schon dankbar und irgendwie erleichtert, jemanden gefunden zu haben, mit dem er über solche Themen reden konnte. Natürlich hatte er mit Claire und Lily über sein Liebesleben geredet, nicht jedoch über seine Sexualität und alleine der Gedanke daran machte ihn nervös. Ebenso wusste er nicht, wie James oder Peter

reagieren würde, würde er mit ihnen darüber sprechen. Sie alle hatten kein Problem mit dem Werwolf gehabt, also warum jetzt? Und doch war da diese endlose Furcht vor Zurückweisung in ihm, die er in seinem Leben schon zu Hauf erfahren hatte.

Er würde dies bei gerade ihnen nicht verkraften.

Remus biss sich auf die Unterlippe, ballte die Hände in seinen Jackentaschen zu Fäusten und blickte zu Luian hinüber. Trotz seiner angespannten Stimmung entwich ihm ein leises Lachen. "Fast. Bloody hell.", korrigierte Remus ihn und wie von selbst wanderten seine Gedanken zu Sirius, der den Fluch zu gerne in den Mund nahm. Sein Herz machte einen Sprung in die Höhe, das aufgeregte Flattern in seiner Magengegend wurde jedoch ergänzt durch ein niederschmetterndes, schmerhaftes Gefühl, das ihm das Lächeln wieder aus dem Gesicht vertrieb. "Das tut mir leid, Luian.", entgegnete Remus schließlich und verzog nachdenklich das Gesicht, musterte den anderen, der durch seine Geste anmuten ließ, negative Gedanken zu vertreiben. Remus wünschte, bei ihm wäre es so einfach zu bewerkstelligen.

Luians Worte schossen Remus durch Mark und Bein. Er hatte Recht. Der Werwolf hatte ihnen schon so viele Grenzen auferlegt, sie eingeschränkt und zurückgewiesen. Sie sollten nicht zulassen, dass er ihnen noch mehr raubte als möglich. Remus nickte sachte. "Vielleicht hast du Recht. Du solltest dir und ihm auf jeden Fall eine Chance geben; du hast es verdient.", entgegnete Remus und schenkte Luian ein kleines Lächeln, das jedoch hinter dem sanften Sonnenschein dunkle Wolken vermuten ließ, die drohten, diesen zu bedecken. Remus wandte den Blick ab, starre geradeaus, während sie vor sich hin liefen. "Luian? Kann ich... kann ich dich um einen Rat bitten?", fragte er schließlich, sichtbar verunsichert und nervös, während er vehement geradeaus starre. Er wartete Luians Bestätigung ab, bevor er weitersprach. "Es gibt da jemanden in meinem Leben. Er ist mein bester Freund seit unserer Schulzeit und er hat das mit dem Werwolf auch schon echt früh raus gefunden... es war nie ein Problem. Er und die anderen beiden sind sogar nur für mich Animagi geworden, damit sie mit mir in den Vollmondnächten zusammen sein können. Ich hab mit den dreien echt verdammt viel Glück gehabt.", erzählte Remus und stockte kurz, dachte nach, bevor er weitersprach, "zwischen Sirius und mir ist es... ich weiß nicht. Es ist schon eine Weile anders, glaube ich, aber ich habe es immer konsequent von mir gewiesen, weil... keine Ahnung, wie ich damit umgehen soll. Wir hatten letztens einen Streit und er hat zu viel getrunken und mir dann gesagt, dass er... mehr für mich sein möchte. Mehr als nur ein Freund. Und ich... weiß nicht, was ich machen soll. Was richtig ist." Remus blieb schließlich stehen, sah zu Luian hinüber, Überforderung und Schmerz blitzten in seinen braunen Augen auf.

Luian Ketteridge

Es fiel ihm einfacher eine optimistische Haltung einzunehmen, wenn er im Beisein eines anderen Werwolfes war. Vielleicht weil der Andere seine Schatten verstehen konnte. Es gab so viel Dunkelheit und so viel Schmerz. Und damit war noch nicht einmal der körperliche Schmerz einbezogen, wenn der Werwolf sich gegen sich selbst richtet, weil es keine andere Beute gab. Er sah die Narben an dem Anderen, die Seinen so ähnlich waren. Und Luian war niemand, der seinen Schmerz gern anderen zeigte. Aber... er ahnte, dass er sich bei dem anderen Werwolf verletzlich zeigen könnte, dass dieser es verstehen würde. Wie auch Atlas ihn verstand. Dieser hatte ihm an einem seiner schlimmsten Tiefpunkte erlebt und ihn trotzdem bei sich aufgenommen.

Er war dankbar endlich wirkliche Freunde gefunden zu haben, Freunde bei denen er offen reden konnte, die ihn nicht als Monster sahen. Nicht wegen des Wolfes, nicht wegen seiner Sexualität. Und doch fürchtete er sich davor Ezrim diese Wahrheit über sich zu verraten, diesem die Narben auf seiner Haut zu präsentieren. Er grinste breit, als ihn der Andere korrigierte. »Hmm.. hat auch einen besseren Klang.«, gab er zu und winkte dann scheinbar unbekümmert ab, als sich der Andere entschuldigte. Dieser konnte nichts dafür. Und er verurteilte auch niemanden, der sich von ihm abgestoßen fühlte. Er

hasste seinen Körper bisweilen auch. Und jaaaa ihm war klar, dass er das ganze runter spielte, dass sein Selbsthass nicht förderlich war und auch nicht das er mit einem Schutzmechanismus darauf einging, der ihm ein Grinsen auf die Lippen zauberte, dass seine Augen nie erreichen würde. »Ja...«, sagte er dann jedoch ernst und fast ein wenig schüchtern. Dabei hatte er gerade groß und breit erklärt, dass der Werwolf ihnen nichts mehr wegnehmen sollte. »Ich.. geb dem Ganzen eine echte Chance.«, er wusste, dass er sein dummes Herz bereits begann zu verschenken, dass er sich auf eine Beziehung einlassen wollte und sich so danach sehnte. Das er schon länger mit dem Gedanken spielte mit Ez zu schlafen- also! Nicht weil er Horny af war und der Quiddichspieler so verflucht sexy war, dass es schwer war sich nicht auf diesen zu stürzen und es drauf ankommen zu lassen. Vielleicht wenn sie das Licht löschten?

Er sah aus seinen eigenen Gedanken gerissen auf. »Klar! Schieß los.« Wenn Luian helfen könnte, würde er das und hörte aufmerksam zu und musste sich ein Grinsen verkneifen, je mehr der Andere erzählte. Na das war doch mal interessant! Da hätte er sich ja wirklich keine Sorgen machen müssen, dass Remus nicht damit klar kommen könnte, dass er schwul war.

Aber dann lag da soviel Schmerz, so viel Verzweiflung in Remus Blick und Luian fuhr sich über die Narbe in seinem Gesicht. »Also... erstmal vor weg. Es gibt glaub ich kein 'richtig' oder 'falsch' und verdammt! Was hast du für geile Freunde? Und sie wurden Animagi?!«, er schüttelte den Kopf und legte dann beide Hände auf die Schultern des Anderen, weil dieser stehen geblieben war. »Aber das können wir auch später nochmal bereden. Wie es sich anhört magst du deinen Sirius etwas mehr als die Anderen? Und es ist echt mutig von ihm, dass er dir das gesagt hat.«, er biss sich kurz überlegend auf die Unterlippe. »Was willst du denn machen? Also- ich meine was hat das mit dir gemacht? ... Oder ist da nur die Angst ihn als Freund zu verlieren?«, fragte er dann. »Sieht er gut aus?«, grinste er dann doch noch.